Vogelgrippe erstmals bei Wildvogel in Europa nachgewiesen

In Mecklenburg-Vorpommern haben Experten eine mit dem H5N8-Virus infizierte Ente geschossen. Landwirtschaftsminister Schmidt beruft eine Krisensitzung ein.

Zeit-Online 22. November 2014

Der Mastbetrieb in Heinrichswalde, in dem das Virus vom Subtyp H5N8 gefunden wurde | © Stefan Sauer/dpa

Bei einem Wildvogel in Mecklenburg-Vorpommern ist das Vogelgrippe-Virus H5N8 gefunden worden. "Damit wurde erstmals in Europa dieser Erreger außerhalb der Nutztierhaltung festgestellt", teilte das Landwirtschaftsministerium in Schwerin mit. Das Virus wurde bei einer Ente nachgewiesen, die im Landkreis Vorpommern-Rügen gezielt geschossen wurde – und damit deutlich außerhalb des bisherigen Risikogebiets. Dieses liegt 50 Kilometer um einen Mastbetrieb in Heinrichswalde, in dem die Vogelgrippe Anfang November ausgebrochen war. 30.000 Tiere mussten dort getötet werden.

Das Virus war zuletzt auch in Zuchtbetrieben in den Niederlanden und Großbritannien nachgewiesen worden, doch zuvor war der aggressive Subtyp H5N8 nur aus Asien bekannt. "Wir müssen jetzt von einem europaweiten Seuchengeschehen sprechen", sagte Mecklenburgs Minister Till Backhaus (SPD). Der Erreger könnte sich über Wildvögel verbreitet haben.

Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt (CSU) ordnete für Montag eine Krisensitzung an. Die Bundesländer forderte er zu umfassenden Vorsichtsmaßnahmen auf. "Ich appelliere eindringlich an alle Geflügelhalter zu hoher Aufmerksamkeit und zur konsequenten Einhaltung der Biosicherheitsmaßnahmen", sagte Schmidt. Geflügel sollte vorsorglich in Ställen untergebracht werden, Verdachtsfälle den zuständigen Veterinärämtern gemeldet werden.

Weitere Wildvögel sollen nun geschossen und untersucht werden, sagte Schmidt. Daraus erhoffe man sich Aufschluss über mögliche Ansteckungswege. In den Niederlanden wurden bereits mehr als 200.000 Enten in Zuchtbetrieben getötet, um die Ausbreitung der Krankheit zu verhindern.